

Landrat des Wartburgkreises  
Reinhard Krebs  
Erzberger Allee 14  
**36433 Bad Salzungen**

Ansprechpartner: Martin Truckenbrodt  
Vorstand  
Telefon: 036766 84790  
E-Mail: mt@henneberg-itzgrund-franken.eu

Datum: 10. November 2015

### **Kunstkonstrukt Wartburgkreis**

Sehr geehrter Herr Landrat Krebs,

uns hat die Entscheidung Ihres Kreistages zur angestrebten Fusion des Wartburgkreises mit der kreisfreien Stadt Eisenach (Südthüringer Zeitung vom 5.11.2015) nicht wirklich überrascht, dennoch können wir diese weder nachvollziehen noch Verständnis dafür aufbringen. Enttäuscht sind wir insbesondere auch von Ihrer Aussage, Bad Salzungen hätte zum Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach gehört. Wir sind umso mehr enttäuscht und auch verwundert darüber, da wir Sie doch erst kürzlich mit unserem Schreiben vom 23.10.2015 bereits auf den tatsächlichen Sachverhalt hingewiesen haben.

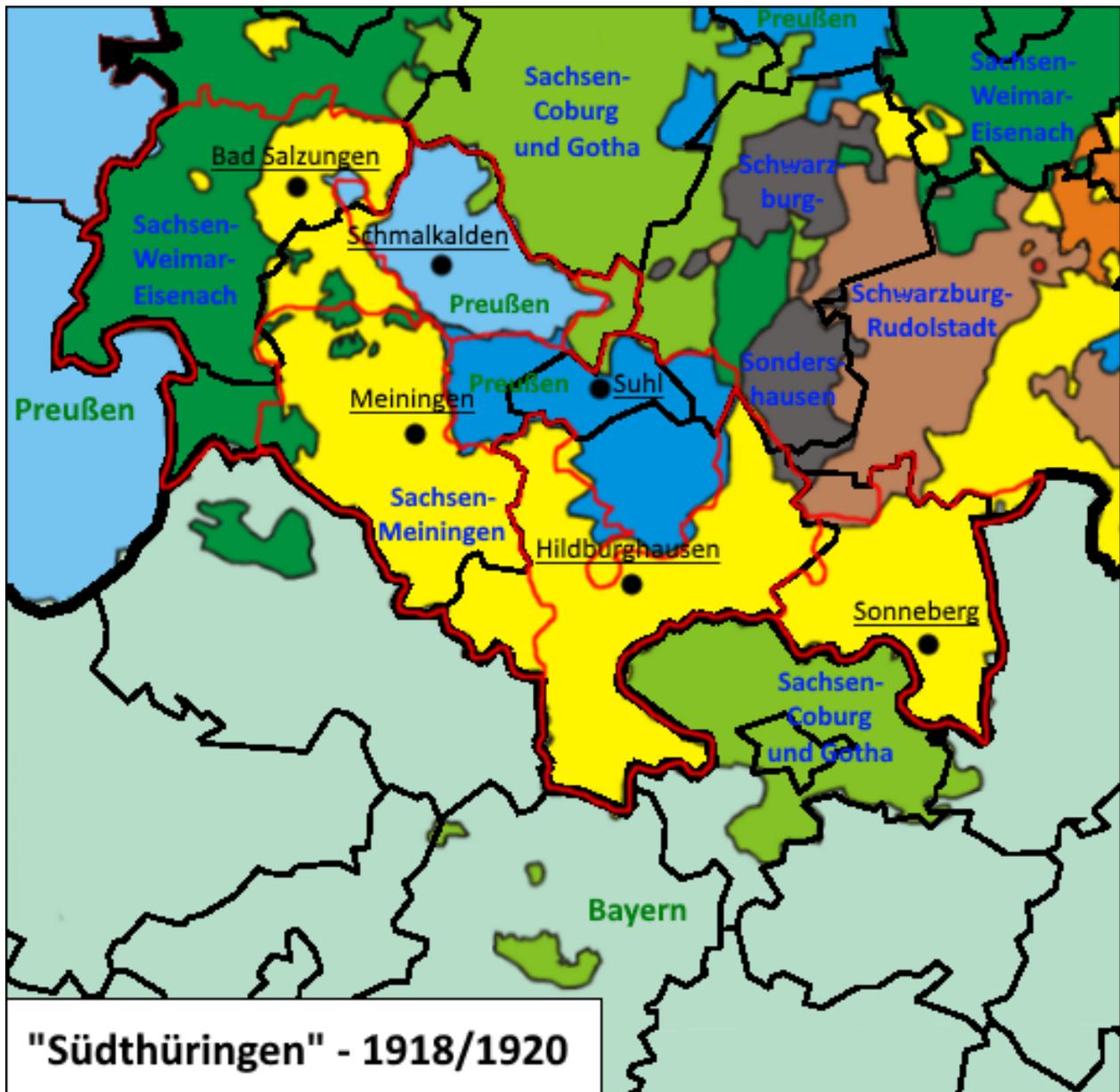
Aus unserer Sicht handelt es sich beim Wartburgkreis um ein Kunstkonstrukt innerhalb des Kunstkonstrukts des Freistaats Thüringen. Dies zeigt sich doch auch daran, dass es keine gebietstechnische Übereinstimmung u.a. zwischen der IHK Südthüringen, der HWK Südthüringen, der Planungsregion Südwestthüringen und dem Verbreitungsgebiet der Verlagsgruppen der Lokalzeitungen gibt. Selbst bei den Postleitzahlen ist das Kunstkonstrukt sehr deutlich erkennbar. Letztendlich zeigt sich dies doch auch an der von Ihnen zu recht kritisierten Praxis der Einladungen zu den Regionalkonferenzen. Zumindest hätte der Wartburgkreis als momentaner Vertreter des Eisenacher Umlandes auch nach Mittelthüringen eingeladen werden müssen. Für uns zeigt sich ganz klar, dass die Schaffung des Wartburgkreises 1993/1994 ein großer Fehler war. Dieser Fehler muss nun korrigiert werden!

Klare Verhältnisse sind nur durch eine Auflösung des Wartburgkreises und eine Zuordnung Eisenachs samt dessen direktem Umland zur Planungsregion Mitteldeutschland oder alternativ zur Planungsregion Nordthüringen wiederherstellbar. Wir betrachten die nach Westen verlängerte Nordgrenze der fränkischen Gefürsteten Grafschaft Henneberg, also die Nordgrenze des 36...er Postleitzahlengebiets, als die Nordgrenze des fränkischen Teils des Freistaats Thüringen. In diesem Bewusstsein möchten wir Sie auffordern bei den Tatsachen zu bleiben! Sollte dies zuletzt an Wissenslücken Ihrerseits gescheitert sein, so hoffen wir, diese mit diesem Schreiben erfolgreich schließen zu können.

Die nachstehend verwendeten Grafiken haben wir mit vergleichsweise wenig Zeitaufwand explizit für dieses Anschreiben erstellt, so dass wir bzgl. teilweise mangelnder handwerklicher Sorgfalt in der technischen Ausführung um etwas Nachsicht bitten. Die eingezeichneten roten Linien stellen die aktuellen

Grenzen der Evangelischen Kirchenkreise dar. Ein eigenständiger Altkreis Bad Salzungen existierte nur zu DDR-Zeiten und entsprach nicht vollständig historisch gewachsenen Strukturen, so dass wir für entsprechende Betrachtungen auch die Beachtung des Gebiets des Ev. Kirchenkreises Bad Salzungen-Dermbach empfehlen.

Das Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, später Großherzogtum Sachsen-Weimar genannt, existierte von 1741 bis 1918, bzw. als gleichnamiger Freistaat bis 1920. Bad Salzungen gehörte allerdings von 1680 bis 1920 durchgängig zu Sachsen-Meiningen. Dennoch findet sich im Wappen des Herzogtums Sachsen-Eisenach-Weimar auch das Wappen der fränkischen Gefürsteten Grafen von Henneberg, u.a. weil das Amt Kaltennordheim von 1419 bis 1660 zur Grafschaft Henneberg gehörte. Bereits 1660 kam das Amt Kaltennordheim im Zuge der Aufteilung des seit 1583 gemeinsam von Albertinern und Ernestinern verwalteten kursächsischen Anteils der Grafschaft Henneberg zum Herzogtum Sachsen-Weimar, welches dann 1741 quasi mit Teilen Sachsen-Eisenachs fusionierte. Das Herzogtum erfuhr 1815 eine Erweiterung im Westen, u.a. um Geisa und Vacha, welche als Kriegsbeute vom Kurfürstentum Hessen-Kassel kamen.

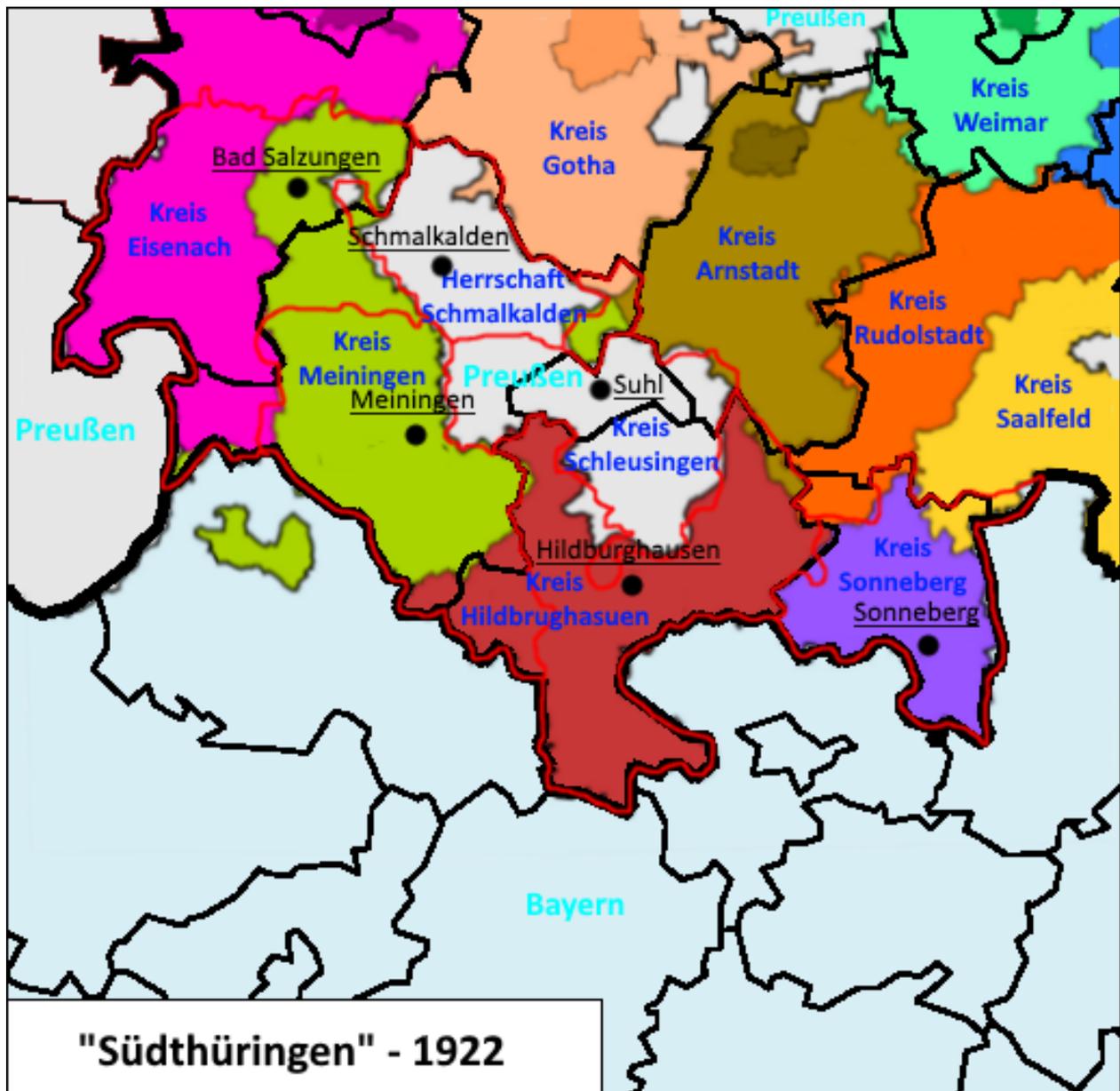


Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Sachsen-Weimar-Eisenach>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Herzogtum\\_Sachsen-Meiningen](https://de.wikipedia.org/wiki/Herzogtum_Sachsen-Meiningen)

Nachdem im 1920 gegründeten Land Thüringen 1922 eine erste Kreisgebietsreform durchgeführt wurde, gehörte Bad Salzungen weiterhin zum Kreis Meiningen.



Quelle:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_der\\_Verwaltungsgliederung\\_Thüringens](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Verwaltungsgliederung_Thüringens)

Wir wollen nicht verschweigen, dass die Stadt Bad Salzungen durchaus auch historische Verbindungen zu Thüringen-Obersachsen besitzt. Diese wirken auch heute noch spürbar nach, was im Gegensatz dazu z.B. für die kurzzeitige Zugehörigkeit der Stadt Schmalkalden zur Landgrafschaft Thüringen nicht gilt. Der thüringische Einfluss ist bekanntlich in der Stadt Bad Salzungen und nördlich davon hörbar, da der Salzbogen vermutlich identisch mit der Südgrenze des Ringgaves ist. Der Ringgau umfasst im Freistaat Thüringen den Bereich zwischen Eisenach und Bad Salzungen und Teile Nordhessens. Diese Region, die anfangs zum historischen altfränkischen Grabfeldgau und später zum hessisch-thüringischen Westergau gehörte, ist demnach logischerweise von altfränkischen und thüringischen Einflüssen geprägt. So wird der Dialekt dieser Region namens Ringgauisch auch als fränkisch-thüringischer Mischdialekt eingestuft. Wieso dieser Dialekt vor wenigen Jahren im Thüringer Wörterbuch der Universität Jena in Westthüringisch umbenannt wurde, ist deshalb für uns unerklärlich. Solche Vorgänge sind jedoch leider sehr typisch, auch für die jüngere Landespolitik des Freistaats Thüringen. Direkt unterhalb des Salz bogens,

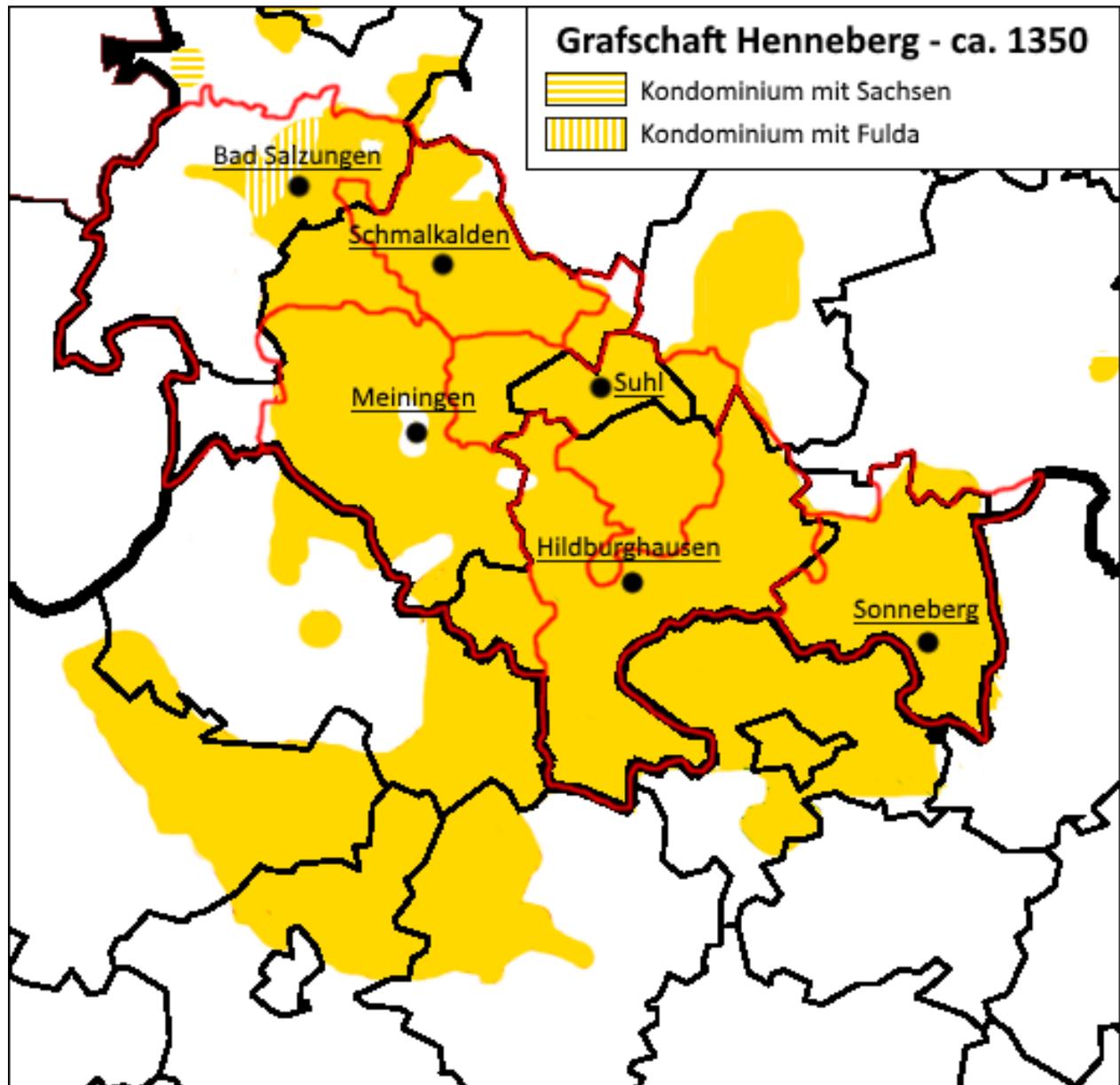
also fast unmittelbar südlich der Stadt Bad Salzungen, ist der thüringische Einfluss kaum noch feststellbar.

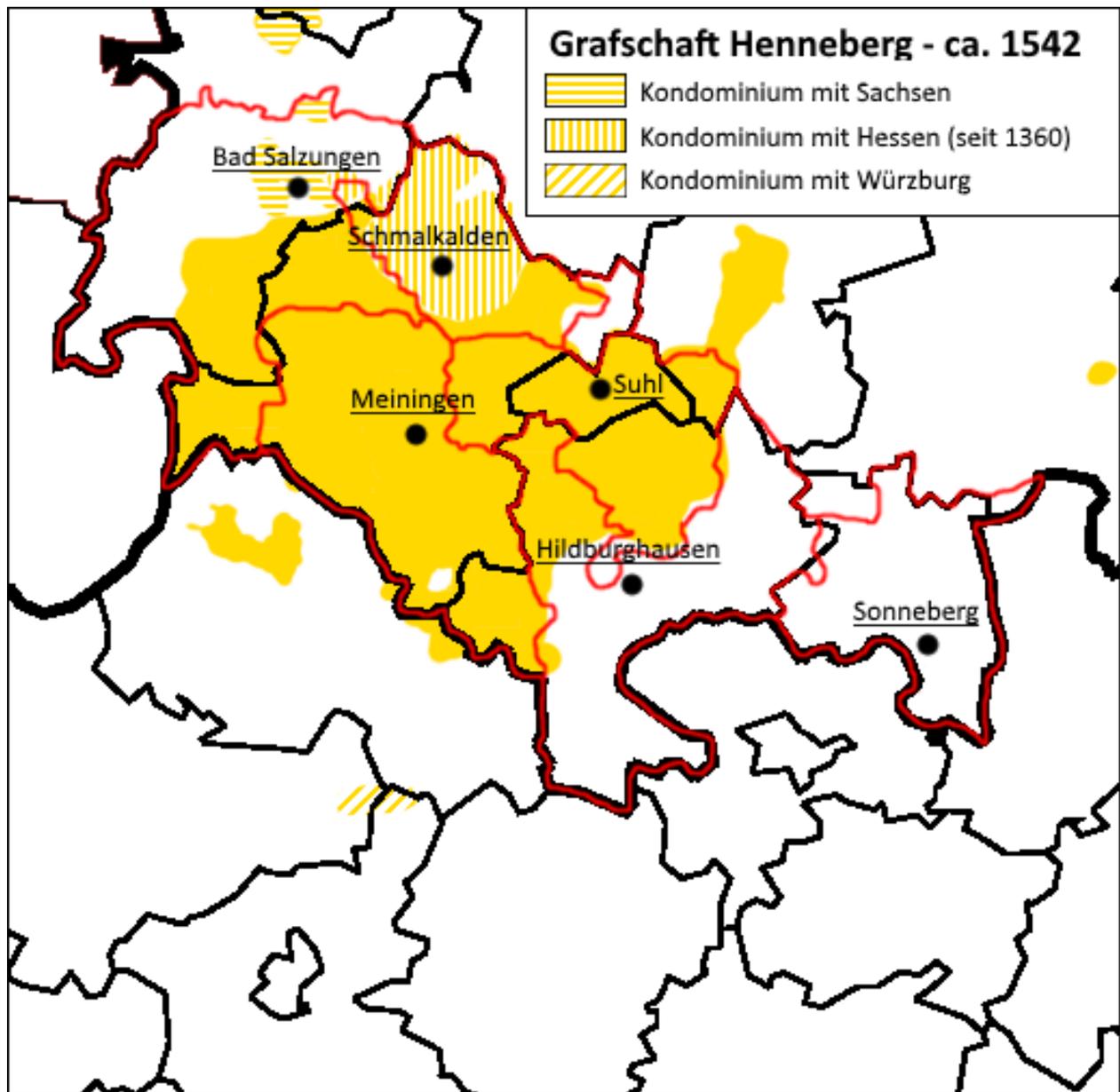
Quellen:

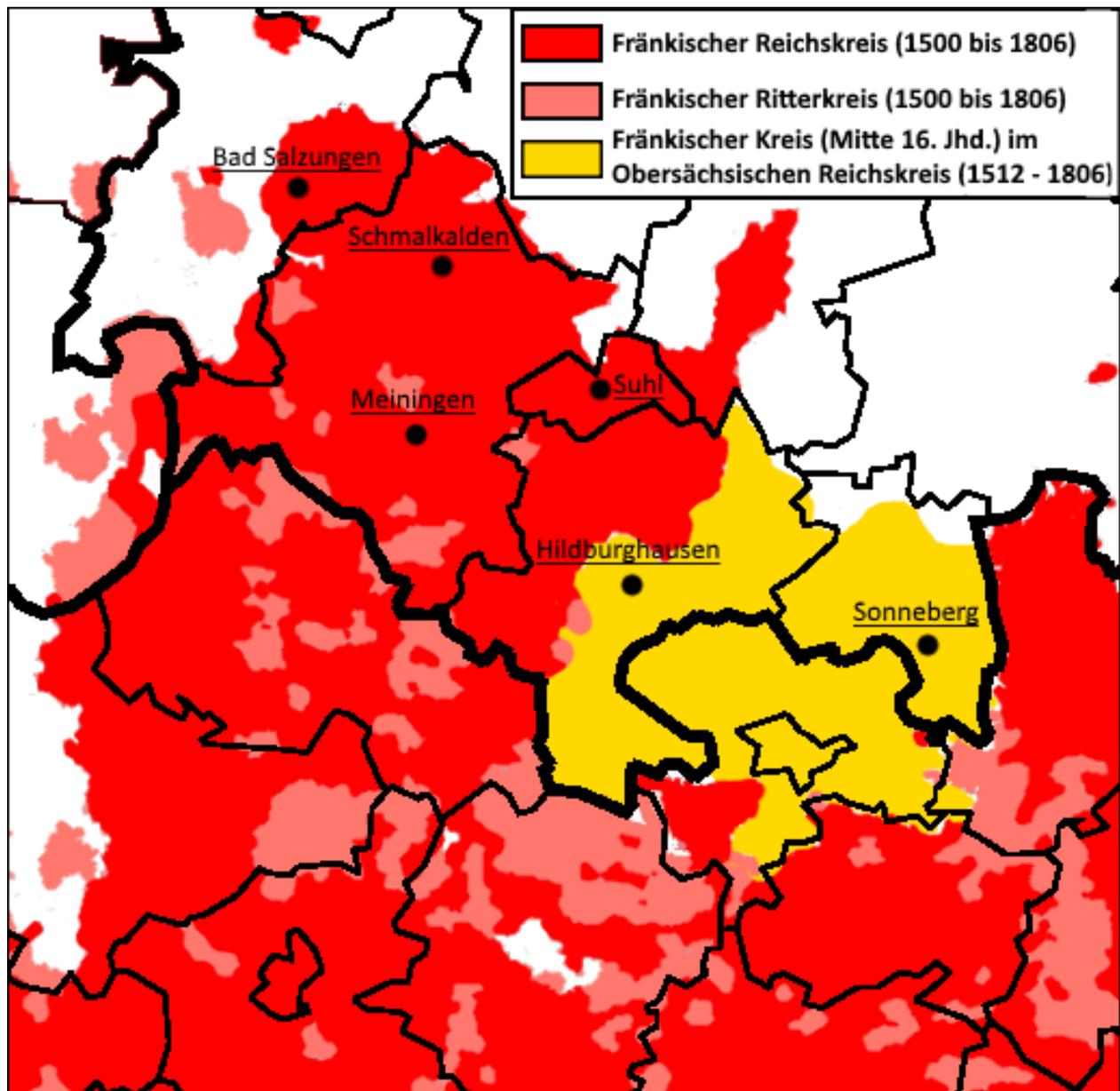
[https://de.wikipedia.org/wiki/Ringgau\\_\(Gau\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ringgau_(Gau))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Inselbergfächer>

Das durch die Ereignisse von 1741 und 1815 entstandene Eisenacher Oberland besteht also aus einem osthessischen Teil (Geisa) und einem fränkischen Teil. Osthessen nimmt bekanntlich sowohl aus historischen und als auch aus kulturräumlichen Gesichtspunkten eine Zwitterstellung zwischen Hessen und Franken ein. Man kann Osthessen durchaus auch als dominierend fränkisch geprägt bezeichnen. Siehe z.B. auch Rhönerisch („Rhöner Platt“).







Quellen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Grafschaft\\_Henneberg](https://de.wikipedia.org/wiki/Grafschaft_Henneberg)  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Eisenacher\\_Oberland](https://de.wikipedia.org/wiki/Eisenacher_Oberland)

Lässt man also bei einer historischen und kulturräumlichen Betrachtung des Altkreises Bad Salzungen die vor 1815 fuldischen und hersfeldischen Gebiete erst einmal außen vor, so ist für den gesamten quasi ursprünglichen Altkreis Bad Salzungen die Zugehörigkeit zu Franken eindeutig die Dominierende. Für die 1815 hinzugekommenen Gebiete, zumindest für die Gebiete um Geisa, ist keine nachhaltige historische und kulturräumliche Zugehörigkeit zu Thüringen-Obersachsen erkennbar. Der gesamte Altkreis Bad Salzungen besitzt historisch eine starke Verbindung zum Herzogtum Ostfranken und vor 1752 auch zum Bistum Würzburg. Lediglich das Gebiet nördlich des Salz bogens stand auf Grund seines namensgebenden Bodenschatzes im permanenten Interessenskonflikt zwischen Franken, Thüringen und Hessen.

Eine Orientierung an den zwischen 1660 und 1826 ständig wechselnden Gebietszuschnitten der Sächsischen Herzogtümer unserer Region ist für diesen Prozess aus unserer Sicht grundsätzlich weder relevant noch zielführend. Wenn schon, dann sollten wir dabei jedoch bei den Tatsachen bleiben. Der Umgang mit dieser Epoche der Geschichte ist bekanntlich im Freistaat Thüringen durchaus auch umstritten. Hier

möchten wir an die Kritik des amtierenden Seniors des sächsischen Hauses Wettin, Michael-Benedikt von Sachsen-Weimar-Eisenach, vom vergangenen August zur geplanten Landesausstellung 2016 in Weimar erinnern. Er kritisierte letztendlich, wie wir auch, die nicht den Tatsachen entsprechende Erhöhung der Linie der Ernestiner des Hauses Wettin, im Sinne der Thüringer Landespolitik zur Sicherung der Einheit und damit des Erhalts des Freistaats Thüringen, zu einer Thüringischen Dynastie. Das nur am Rande.

Wir hoffen mit diesem Schreiben einen konstruktiven und sachlichen Beitrag zur Diskussion um die historische, die kulturräumliche und vor allem auch die zukünftige administrative Zugehörigkeit des Altkreises Bad Salzungen leisten zu können. Unserer Meinung nach sollte sich Bad Salzungen wieder in Richtung Meiningen und Schmalkalden orientieren und sich von Eisenach samt dessen Umland lösen. Weiterhin sollte man eine gebietstechnische Bereinigung obengenannter Einrichtungen anstreben. Gerade auch unter touristischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten halten wir dies für sinnvoll. Wir denken u.a. nicht, dass der Altkreis Bad Salzungen in nennenswertem Umfang von der touristischen Vermarktung der Wartburg profitiert. Hier sehen wir an erster Stelle die Rhön. Seit unserer Vereinsgründung fordern wir zudem die Gründung einer eigenen Tourismusregion für das Mittlere und das Obere Werratal namens Henneberger Land, welche die dort ganz offensichtlich existierende touristische Lücke zwischen Rhön und Thüringisch-Fränkischem Mittelgebirge optimal schließen würde.

Wir werden dieses Schreiben auch Ihren Kollegen des Kreistags aus dem Altkreis Bad Salzungen, Ihrem Amtskollegen in Schmalkalden-Meiningen, dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales und den Kommunalpolitischen Sprechern der Fraktionen des Thüringer Landtages zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen